

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Handbuch für Reisende im Großherzogthum Baden**

**Heunisch, A. I. V.**

**Stuttgart, 1837**

Illustrationen: [Schwarzwald]

[urn:nbn:de:bsz:31-329768](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-329768)

2) Das Holzuhrnachen. Die meisten Holzuhrmacher wohnen in den Aemtern Neustadt, Triberg und Hornberg. Die Mehrzahl derselben machen nur einzelne Uhrentheile. Diese Fabrikation ist so sehr national geworden, daß man, wenn man die obengenannten Orte und ihre Umgegend durchwandert, wenige Häuser betreten kann, ohne auf diesen Gewerbszweig zu stoßen. Fast überall findet man ihn durch Familienbetrieb gepflegt, und eigentliche Werkstätten sind nur bei den Spieluhrmachern vorhanden. Diese Spieluhren haben in neuerer Zeit einen erfreulichen Aufschwung genommen, und verkünden den Ruhm der Schwarzwälder in allen kultivirten Theilen des Erdballs.



UHRENFABRIKATION IM SCHWARZWALD.

3) Die Leinenweberei. Diese wird mit 14.609 Meistern und Gehülften betrieben, und man kann annehmen, daß eben so viele Stühle im Gang sind.

Als den Hauptsitz der Weberei kann man die Pfalz annehmen. Die Stadt Lahr hat jedoch die größten Webereien, auch ist in der Umgegend derselben die Weberei auf dem Lande in auffallend besserem Betriebe. Man findet geschickte Gebildweben unter den Landwebern dortiger Gegend.

4) Die Mahlmüller bilden das wichtigste Gewerbe im Lande, da sie ein Betriebskapital von 2.957.700 fl. versteuern, ihre Anzahl 1803 gibt auch die Zahl der Mahlmühlen, welche über 7000 Wasserräder haben. Nimmt man auch die Wasserräder der übrigen Wasserwerke an, so würden sie, mit Einschluß der obigen, die Zahl 8000 nicht überschreiten.

5) Die Rothgerberei erreicht an Wichtigkeit beinahe die Bierbrauereien, indem sie mit einem Betriebskapital von 614.000 fl. erscheint, was mit den 4 Lederfabriken 65.000 fl., die Summe von 679.400 fl. ausmacht.

6) Stro  
der Uhren  
Geschicht  
müßigen  
widerinnen  
weg nach  
händen. D  
Strohüte  
hauern, d  
Die feiner  
laßt, und  
von Auslan  
Diese feine  
ist nicht le  
mehr in dem  
Am stärk  
Zinn zu get  
Im ganzen  
ist, aller  
schwer, wel  
Kopplums  
mechanische  
folgenden Be



STROHHUTFABRIKATION IM SCHWARZWALD.

6) Strohhutmacher. Die Verfertigung der Strohhüte ist das Gegenstück zu der Uhrenfabrikation auf dem Schwarzwalde, nur daß sie vorzüglich dem weiblichen Geschlecht überlassen ist. Wie man unsere fleißigen Frauen und Mädchen die halb- müßigen Augenblicke mit dem Strickzeug ausfüllen sieht, so erblickt man die Schwarz- wälderinnen auf den Bergen und in den Thälern, auf Spaziergängen und auf dem Weg nach dem Markt mit beladenem Rücken, das Strohflechtwerk in den schnellen Händen. Das gröbere Geschlecht wird alsdann zur Verfertigung der gewöhnlichen Strohhüte verwendet, welche den Bürsten-, Zunder-, Glas- und Holzwaaren- Hausirern, die sie in das Land verbreiten, abgegeben werden.

Die feineren Geschlechter werden an die Strohhut- Manufakturen nach der Elbe ver- kauft, und aus ihnen werden sodann feinere Hüte verfertigt, welche größtentheils nach dem Auslande gehen.

Diese feinen Hüte sind eine sehr preiswürdige Waare, welche in Deutschland des- halb nicht leicht eine Konkurrenz zu fürchten hat, weil das Stroh hiezu schon nicht mehr in dem benachbarten Württemberg gedeihen will.

Am stärksten wird das Strohflechten in den Aemtern Neustadt, Tryberg und Schönau getrieben.

Im ganzen Großherzogthume finden sich etwa 13,000 Bauhandwerker- Familien, also  $\frac{1}{7}$  aller Handwerker, 3700 Metallarbeiter, über  $\frac{1}{23}$  derselben, und 7352 Holz- arbeiter, welche nicht Bauhandwerker sind. Ueberhaupt sind die Gewerbe des Groß- herzogthums vorzugsweise rein mechanischer Natur, sodann folgen die chemisch- mechanischen und endlich die rein chemischen Gewerbe. Die diese Gewerbe dar- stellenden Verhältniszahlen sind folgende:

Eisengruben ohne Hammerwerke 1 zu Bachzimmern bei Möhringen mit 8 Gehülfen.

Eisenblech-Hammerwerke zu Buchenbach bei Freiburg, mit 7 Gehülfen außer den 6 oben genannten Eisenbergwerken.

Eisenhammerwerke 18 mit 124 Gehülfen und 157.475 fl. Betriebskapital, nämlich: zu Kollnau bei Waldkirch, Rutterau bei St. Blasien. Zell bei Schönau, Bühlerthal, Fahrnau bei Schopfheim, Freiburg, Gaggenau, Hammereisenbach, Hausach, Murg bei Säckingen, Neckarelz bei Mosbach, Neudenau bei Mosbach, Rirberg bei Waldüren, Sennfeld bei Adelsheim, Theningen bei Emmendingen, Tiefenstein bei Waldshut, Villingen, Volkershausen bei Stockach.

Eisencementfabriken zu Durlach und Mosbach, 28 Gehülfen, 8000 fl. Betriebskapital.



GLASFABRIKATION IM SCHWARZWALD.

Glashütten 6, 115 Gehülfen, 66.500 fl. Betriebskapital; zu Neule bei St. Blasien, Bubenbach bei Bräunlingen, Gaggenau bei Rastadt, Herzogenweiler bei Hüfingen, Nordrach bei Gengenbach und Offenburg.

Handschuhfabrik 1, zu Wiesloch, 2 Gehülfen und circa 20 Mädchen. Hat starken Absatz nach Berlin und Hamburg etc.

Karten (Spiel-) Fabriken zu Mannheim und Karlsruhe.

Kattun- (Indienne) Fabriken 4 zu Bingen bei Lörrach, zu Konstanz (2) und zu Lörrach die bedeutendste mit 418 Gehülfen, 127.700 fl. Betriebskapital. Lörrach allein hat 328 Gehülfen, sein Fabrikat ist in Norddeutschland, Polen, Rußland und Amerika gesucht. Die Fabriken der Herren Köchlin zu Lörrach und Steinen, und ihre Baumwollenwebereien zu Schönau und Zell beschäftigen, ohne die Lehrlinge und vielen Kinder unter 16 Jahren, 478 Gehülfen, und vertheuern das größte einzelne Betriebskapital im Lande.